

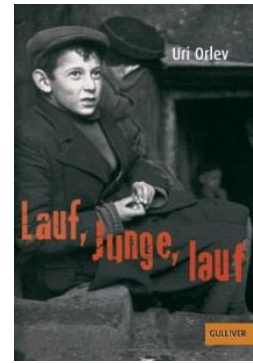
Uri Orlev

Lauf, Junge, Lauf

Empfehlung von Amelie Pruß und Katharina Schmidt (Klasse 7e)

erschienen im Gulliver-Verlag

Altersempfehlung: **ab 11 Jahren**



In diesem Roman geht es um achtjährigen Jungen Sruлик, der in der Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler in Polen lebt. Der Roman wird zugleich aufregend und traurig erzählt.

Sruлик lebt mit seiner Familie im Ghetto, einem Wohngebiet, wo die Nazis Juden festhielten, um sie besser unter Kontrolle zu haben.



Dort verliert Sruлик zunächst seinen Vater und seine Brüder, eines Tages aber auch noch seine Mutter und flüchtet aus dem Ghetto. Von da an muss er sich allein durch die Wälder und Dörfer schlagen, wobei er zu Anfang noch Anschluss an Jungengruppen findet.

Er hat große Probleme, denn er ist Jude und wird verfolgt. Immer wieder muss er sich verstecken und schläft im Wald auf Bäumen. Einmal trifft er zufällig seinen Vater wieder:

„Der Vater erhob sich und lief los. Jetzt sah Sruлик, wie sehr er sich verändert hatte. Der starke Mann, der allein einen Sack Mehl hatte schleppen können, sah jetzt klein und eingeschrumpft aus. Die beiden Deutschen schrien, der eine war in der Nähe, der andere weiter weg. Sruлик wollte sofort aufstehen, aber er wartete und zählte bis 10, wie es der Vater gesagt hatte. Er sprang auf. Er sah die beiden Deutschen, die hinter seinem Vater herrannten, er lief, aber in die andere Richtung. Da hörte er hinter sich zwei Schüsse. Dann noch einen. Er rannte weiter, ohne sich umzusehen.“ Damit Sruлик fliehen kann, opfert sich der Vater und lässt sich von den deutschen Soldaten erschießen.

Eines Tages findet Sruлик eine Unterkunft, wo er lernt, wie ein Christ zu beten und zu leben, um der Verfolgung und dem Verrat zu entgehen. Er nennt sich nun Jurek. Von da an arbeitet er auf vielen Bauernhöfen. Aber er ist weiterhin in Gefahr und kann sich nie sicher fühlen. Als er auch noch seinen Hund Azor verliert, ist er sehr traurig.



Bei einem Arbeitsunfall verletzt er sich an einem Arm und wird ins Krankenhaus gebracht. Der Arzt will ihn aber nicht operieren, da er ein Jude ist. (Er erkennt es daran, weil Sruлик beschnitten ist). So verliert er seinen rechten Arm.

Nun muss er lernen, sich einarmig durchs Leben zu schlagen, zieht von Hof zu Hof, trifft manchmal auf freundliche, manchmal auf böse und hinterhältige Menschen, bis der Krieg zu Ende geht

Dieser Roman erzählt eine wahre Geschichte. Der Junge Sruлик ist inzwischen ein alter Mann. Er lebt heute in Israel mit seiner Frau Sonja.

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, da es spannend und ergreifend ist. Man kann mit dem Jungen mitfühlen. Es ist sehr erschreckend, wie die Menschen früher mit Juden umgegangen sind.